

Bauarbeiter kämpfen für mehr Schutz

800 Bauarbeiter haben sich heute auf Einladung der Gewerkschaften Unia und Syna in Bern zur Bau-Landsgemeinde versammelt. Ihr Landesmantelvertrag läuft Ende Jahr aus. Sie verlangen mehr Schutz und sind auch bereit, dafür zu kämpfen. Sie haben für Sommer Aktionen auf Baustellen, im September eine nationale Demonstration und für den Herbst falls nötig Protest- und Kampfmassnahmen beschlossen.



Dieses Jahr läuft der Landesmantelvertrages für das Bauhauptgewerbe (LMV) aus. Der LMV ist einer der wichtigsten Gesamtarbeitsverträge der Schweiz. Er regelt die Arbeitsbedingungen von rund 100'000 Bauarbeitern. Seit Februar verhandeln die Gewerkschaften Unia und Syna sowie der Schweizerische Baumeisterverband über die Vertragserneuerung. Die Verhandlungen mit den Baumeistern stocken, der Konflikt droht zu eskalieren.

Gewerkschaften fordern mehr Schutz

Das Baugewerbe boomt, die Umsätze steigen Jahr für Jahr. Doch die Bauarbeiter haben bisher wenig von der guten Baukonjunktur gehabt. Im Gegenteil: Der Termin- und Arbeitsdruck auf den Baustellen nimmt stark zu. Die Bauarbeiter müssen bei jeder Witterung arbeiten, ihre Gesundheit ist in Gefahr. «Am wichtigsten ist den Bauarbeitern, dass der neue Landesmantelvertrag mehr sozialen oder gesundheitlichen Schutz bietet. Das haben sie auch verdient», fasste Hansueli Scheidegger, Leiter des Sektors Bau der Gewerkschaft Unia, die Forderungen der Bauarbeiter zusammen. Ernst Zülle, Branchenleiter Bau der Gewerkschaft Syna, forderte: «Wir verlangen die Einschränkung der Akkord- und Temporärarbeit und wollen die Festanstellung fördern. Temporärarbeiter sind Manövriermasse der Baumeister.»

Baumeister stellen Rentenalter 60 in Frage und verlangen Kahlschlag

Die Baumeister hingegen wollen einen eigentlichen Kahlschlag. Sie stellen Rentenalter 60 auf dem Bau in Frage und wollen den Vertrag massiv verschlechtern. Die Mindestlöhne sollen für viele Bauarbeiter nicht

mehr gelten, die Baumeister sollen die Arbeitszeiten ohne Einschränkung diktieren können, und der Schutz bei Krankheit und Unfall soll abgebaut werden. Die Vorschläge der Baumeister sind ein Frontalangriff auf jeden Bauarbeiter. Es zeichnet sich eine harte Auseinandersetzung im Baugewerbe ab.

Bauarbeiter beschliessen Aktionsplan und eine nationale Bauarbeiterdemo in Herbst

An der heutigen Landsgemeinde haben die Bauarbeiter mit grossem Missfallen vom harzigen Verlauf der Verhandlungen Kenntnis genommen und deshalb für die nächste Zeit eine härtere Gangart beschlossen: Wenn die Baumeister nicht auf die berechtigten und vernünftigen Forderungen der Bauarbeiter einsteigen, werden noch vor der Sommerpause Aktionen auf Baustellen in der ganzen Schweiz stattfinden. Für den 24. September ist in Bern eine nationale Bauarbeiter-Demonstration geplant. Anschliessend fassen die Bauarbeiter falls nötig Protest- und Kampfmassnahmen ins Auge.

Medienmitteilung der Gewerkschaften Unia und Syna, 21.5.2011.
Unia Schweiz > Landsgemeinde Bau 21.5.2011.doc.